

82. Deutscher Fürsorgetag – Fachforum
„Gemeinsam aktiv – Jobcenter und die Akteure im
Sozialraum“



Städtetz
Soziale Stadt NRW

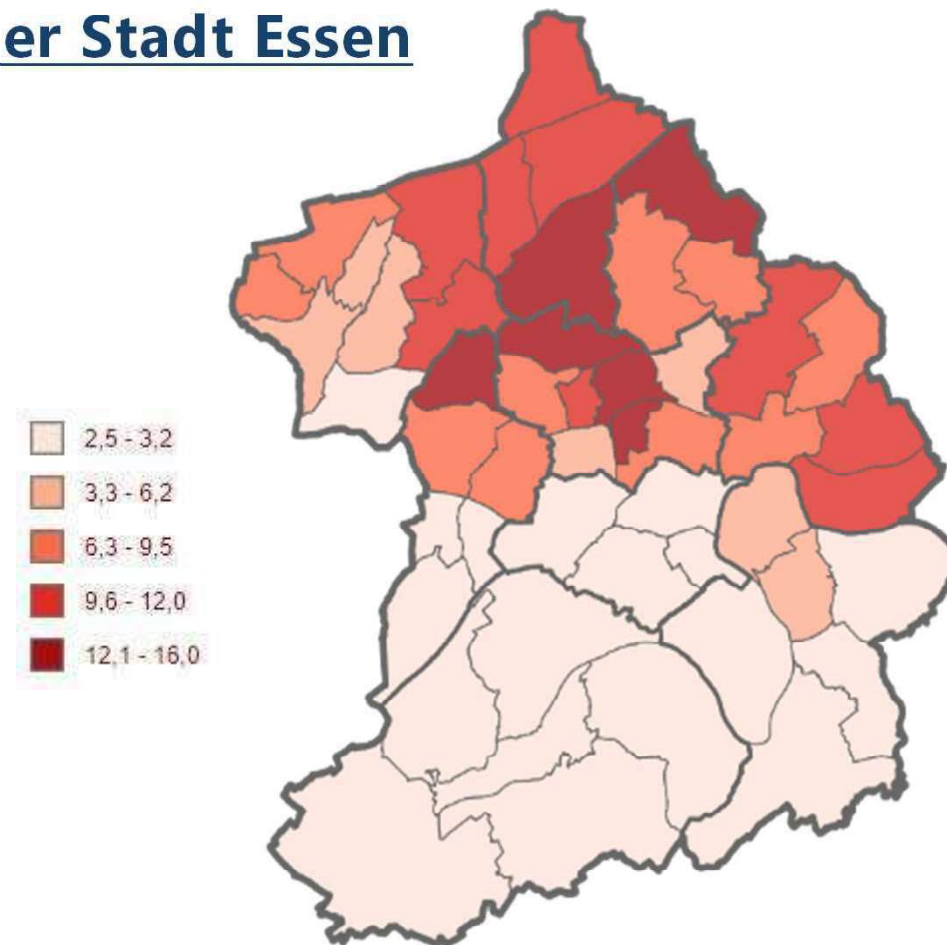


Netzwerkbildung im Sozialraum

Margarete Meyer, Stadt Essen

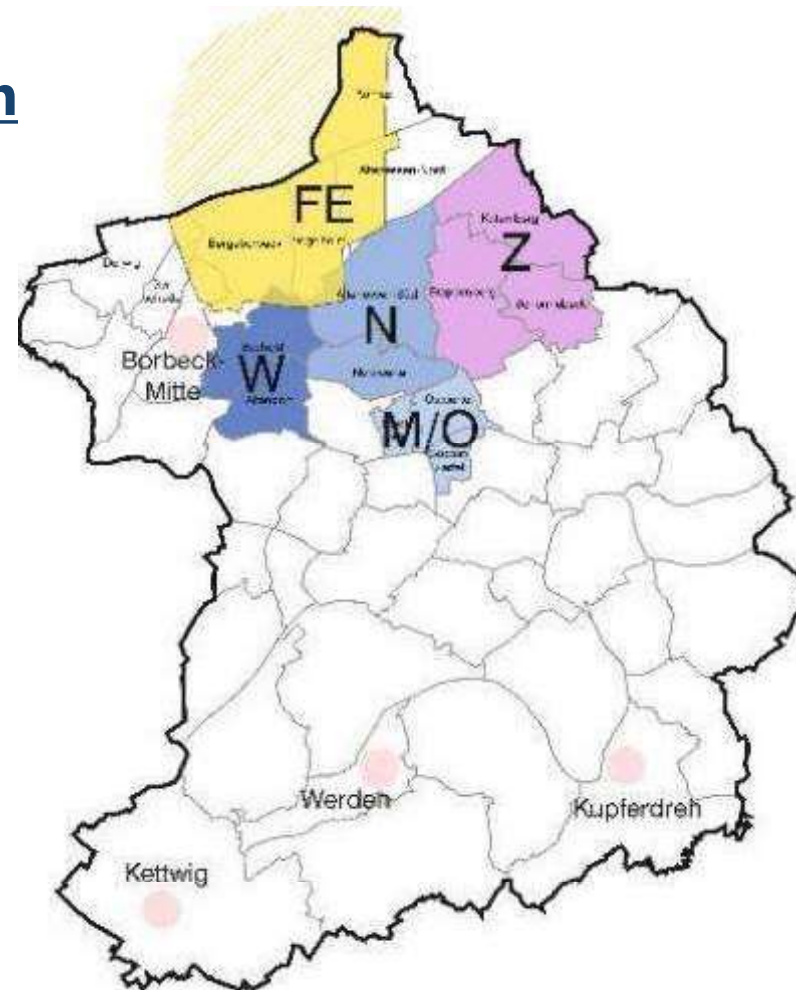
Dichte der Arbeitslosen insgesamt im Dezember 2020 in der Stadt Essen

- Hohe Armutsgefährdung
- Nord-Süd-Gefälle
- Verdichtung sozialer Problemlagen



Fördergebiete der Stadterneuerung in Essen nach BauGB

- Integrierte, fachübergreifende Konzepte
- Partizipation
- Quartiermanagement
- Mittelbündelung



Ressourcenbündelung und Netzwerkarbeit

- Ziele: Strategien für Gebiete abstimmen, gemeinsame Projekte mit Ausrichtung auf Prävention, Lokale Ökonomie, soziale Dienstleistungen, Beratung, Arbeitsmarktprojekte, Maßnahmenvielfalt
- (Förder-) Mittel bündeln
- Gemeinschaftliche Anstrengungen, inspirierende Vorbildprojekte und langfristige gemeinsame „Erfolgsgeschichten“ stärken vertrauensvolle Beziehungen zwischen allen Mitwirkenden (Aufgabenteilung klären)
- Nutzung von Synergien durch die Kooperation zwischen öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Akteuren, Ko-Produktion, Teilhabe
- Vermeidung von Parallelstrukturen bei Zielgruppen, Orten, Beratung
- Kleinräumige Analysen mit den Daten der Jobcenter ergänzen

Netzwerkarbeit im Sozialraum/Quartier/Stadtteil

- mit wem? Wohnungswirtschaft, Schulen, Institutionen der Sozial- oder Bildungsarbeit, bürgerschaftliche Vereine, religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen, ehrenamtliche Nachbarschaftsinitiativen...)
- Quartiermanagement als vermittelnde Instanz; Moderation im Stadtteil
- Etablierte Orte nutzen und ausbauen: Anlaufstellen mit Stadtteilbüro/ Begegnungszentrum/ Beratungsstellen /Nachbarschaft, Veranstaltungsorte
- Feste Zusammenarbeit etablieren in Lenkungsgruppen, Projektgruppen und anderen Arbeitsstrukturen für Quartiere und Sozialräumen
- Gelegenheiten nutzen: Aktive Ansprache, Stadtteilkonferenzen, Feste, Eröffnungen, Präsentationen

Beispiele:

Essener Konsens

Langjähriges informelles Netzwerk der Arbeitsmarktakteure (Jobcenter, DGB, IHK, Kreishandwerkerschaft, Stadt, Beschäftigungsträger, Kirchen, Sparkasse), eingebettet in Stadtteilentwicklungsstrategien

- Förderung: Städtebauförderung und Arbeitsmarktförderung, EU-Fördermittel,
- Projekte: Zahlreiche Bauprojekte /Gründerzentrum, Wohnungsbau, Infrastruktur, Begegnungsstätten, Radwegebau, Quartiershausmeister, Stadtteilbezogene Dienstleistungen, Gesundheitswesen, Schulen, kommunale Aufträge an Beschäftigungsträger, Paten für Arbeit
- Voraussetzung: Vertrauen, Gemeinsamer Wille, Überzeugung, Kooperationskultur, Innovationswille

Perspektiven in Oberbarmen – PiO / Jobcenter Wuppertal

- Förderung: ESF-Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ):
- Projekt: Qualifizierung von (Langzeit)- Arbeitslosen, Migranten und Älteren an Standorten im Quartier
- Anlaufstelle: Info-Point auf zentralen Platz im Quartier zum Einbezug und zur Information für die Bewohner*innen

Campus Duisburg Marxloh / Stadt Duisburg

- Förderung: Städtebauförderung und Europäischer /EU Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):
- Projekt: Bau eines Bildungscampus, u.a. für Berufsorientierung/-qualifizierung und Talentförderung als „Community Center“ in Verbindung mit einer Schule und Kita
- Zielgruppe: Stadtteil-Bewohner*innen

82. Deutscher Fürsorgetag – Fachforum
„Gemeinsam aktiv – Jobcenter und die Akteure im
Sozialraum“



Geschäftsstelle Städtenez Soziale Stadt NRW

c/o

Margarete Meyer, Abteilungsleitung Stadterneuerung

Stadt Essen

Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement

Lindenallee 6-8

45127 Essen

Tel.: 0201 – 88 68 300

E-Mail: margarete.meyer@amt68.essen.de

Homepage: www.soziale-stadt-nrw.de